

Inhalt

Vorwort	5
1 Eine Binsenweisheit	9
2 Was ist ein soziales Problem?	11
2.1 Merkmale des Begriffs	11
2.2 Eine Negativprobe	16
3 Wie werden Sachverhalte als soziale Probleme konstruiert?	18
4 Soziale Bewegungen konstruieren soziale Probleme	29
4.1 Was sind soziale Bewegungen?	29
4.2 Unterschiede zwischen vormodernen und modernen sozialen Bewegungen	33
5 Versuche, die Zunahme der Vielfalt sozialer Probleme zu erklären	39
5.1 Sakralisierung der Person und Zunahme von Autonomie- und Kreativitätserwartungen	41
5.2 Modernisierungsverlierer oder die Gefährdung des sozialen Zusammenhalts	46
6 Herrschaftsgestützte Konstruktionen sozialer Probleme: Eigentumskriminalität und Terrorismus	49
7 Gefährdung der sozialen Berechenbarkeit: Das Drogenproblem	52
8 Nicht alle Opfer sind hilfsbedürftig	55
9 Themafremde Ausweitungen	57
9.1 Psychodynamische Annahmen zu themafremden Ausweitungen	58
9.2 Intentionalistische Annahmen zu themafremden Ausweitungen	59
9.3 Eine funktionalistische Annahme zu themafremden Ausweitungen	62
	7

9.4	Kriminalität und themafremde Ausweitungen	63
9.5	Ein Vergleich von intentionalistischen mit psychodynamischen Annahmen	70
10	Doing Social Problems	72
10.1	Doing Devianz	75
10.2	Doing Armut	79
10.3	Doing geistige Behinderungen	79
11	Grenzenlose Konstruktivität?	82
11.1	Evolutionstheoretische Annahmen	87
11.2	Ethnologische, sozial- und kulturanthropologische Befunde	89
11.3	Zweifel an der These von der grenzenlosen Konstruktivität	96
12	Die andere Seite	100
12.1	Arme	101
12.2	Lernbehinderte	103
12.3	Deviante	105
13	Tendenzen	109
14	Über das Dominantwerden konstruktivistischer Orientierungen in der Soziologie sozialer Probleme	113
15	Kritik	118
16	Über die Bereitschaft der deutschen Soziologie, Annahmen der konstruktivistisch orientierten Soziologie sozialer Probleme zu rezipieren	121
17	Schwierige Verhältnisse unter Soziolog*innen	125
18	Entdinglichung, politische Neutralität und Herrschaftskritik	139
	Literatur	141